

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

156 (7.6.1837)

# Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 156.

Mittwoch, den 7. Juni 1837.

## Frankreich.

Ein im Morgenblatt enthaltenes Schreiben aus Paris sagt: „In den letzten zwei Jahrhunderten haben drei deutsche Prinzessinnen auf Frankreichs Thron gesessen, die vierte wird in diesen Tagen erwartet, und während Tausender, Vergolder, Feuerwerker hier, in Fontainebleau, in Versailles, überall alle Hände voll zu thun haben, blühen die politischen Wetterpropheten im hundertjährigen Geschichtskalender, wo so mancher Tag bluroth gedruckt steht, und stellen der neuen Brautfahrt das Horoskop. Und höchst bedeutsame Erinnerungen knüpfen sich an die Namen jener drei Fürsinnen; ihrer Brautfahrt folgten jedesmal in kurzer Frist die heftigsten Ungewitter, gerade die Stürme, welche vorzüglich die Witterung der neuern Zeit konstituirt haben: Richelieu und Mazarin, die Vürgerkriege und die Befestigung der unumschränkten königlichen Macht, Marat und die Revolution, Tallcybrand und die Restauration — Anna von Oestreich, Marie Antoinette von Oestreich, Marie Louise von Oestreich. Die Anhänger des Julithrons, wenn sie abergläubisch sind, wegen froh seyn, daß die sehnlich erwartete Helene von Mecklenburg heißt. Die Feste, welche sich vielfach vorbereiten, werden äusserlich im Grunde dieselben seyn, wie die bei Annas, Marie Antoinettes und Marie Louises Vermählung; nach den pomphaften Programmen der Journale ist freilich alles einzig, nie gesehen; aber die Fortschritte des Menschengesistes in Zuckerbäckerei, Verzierungskunst, Feuerwerkerei sind nicht der Rede werth. Der Hauptunterschied liegt im Sinne derer, welche in den geschätzten Rock schlüpfen, um den Festen offiziell beizuwohnen, und im Calcul derer, welche die Hand in denbeutel stecken, um sie zu bezahlen. Sonst dachte man in der lustigen Sprachverwirrung der Höfe und ihrer Reize so wenig an die Sündfluth, als beim babylonischen Thurmbau; jetzt bringt man es zu keiner rechter Lust, kaum mehr zu einem tüchtigen Hochmuth vor dem ewigen Gedanken: ob man unter den Männlein und Fräulein Platz finden werde, welche dereinst eine neue reitende Arche aufnimmt. Sonst erhob man Taren zu Krönungen und Veilagetn, freischweg, um der Sache selbst willen; man raisonnirte nicht, wie erspriesslich es sey, das Gold aus der ganzen Volksmasse in Wetterwolken zu sammeln, und es dann da und dort als zu befruchtenden Regen niederfallen zu lassen; jetzt wird ein fürstliches Festprogramm von derselben Rücksicht diktiert, welche Bälle, Lotterien, Lotterien für die Armen veranstaltet. So wird die Stadt Paris einen großen Theil der von ihr zur Feier des orleanschen Veilagers ausgesetzten Summen

zu wohlthätigen Zwecken verwenden: 38,000 Fr. für die Wohlthätigkeitsanstalten, 12,000 Fr. um die armen Kinder in den Kleinkinderschulen zu kleiden, 30,000 Fr. für die Primärschulen zur Aufmunterung, 60,000 Fr. zur Verteilung unter die Hilfsvereine der Gewerbe. Auch bei den Festen, welche die Stadt Paris geben wird, hält sie mit Selbstbewußtseyn den Gedanken des Nützlichen fest: so wird das Stadthaus, dessen innere Ausstattung dreißig und mehr Jahre alt ist, ganz neu gemalt, möblirt und decorirt, um den lyoner Seidewebem und zahllosen pariser Arbeitern zu thun zu geben. Auch die Kunst ist nicht vergessen, oder vielmehr die Künstler: in einem Saale des Stadthauses sollen die Portraits aller berühmten Männer, welche Paris geboren, Krieger, Staatsmänner, Künstler, Schriftsteller, darunter sogar zwei Frauen, aufgestellt werden. Dioramas, an denen alle Feerkünste der heutigen Malerei erschöpft sind, sollen Prinzessin Helene an die Lieblingsplätze ihres Heimatlandes zurückzaubern. „Bereits,“ schreibt ungefähr das Journal des Debats, „sind die verschiedensten Gewerbe in der regsten Thätigkeit. Man baut Ballfälle, zimmert tragbare Festungswerke, wandelt Höfe in Säle, Säle in Gärten um. Der geschmackvollste Puz wird vorbereitet; die Diamanten wandern aus den Schmuckkästen, die Taler aus den Truhen, um aller Orten Früchte zu bringen hundertfältig. Maler, Bildhauer und Schnitzer, Zimmerer, Juweliere, Goldschmiede, Feuerwerker, Näherinnen, Modehändlerinnen legen keinen Augenblick die Hände in den Schoos. Lyon liefert seine Stoffe, Vincennes seine Raketen, Paris seine lustigen Erfindungen, seinen Luxus, seinen Reichthum, seine Sozialität. Die Feuerwerke, dergleichen man noch nichts gesehen, kosten 40,000 Fr.; einzig in seiner Art wird ferner das nächtliche Fest auf dem Marsfelde seyn; 10,000 M. Linientruppen sollen bei Beleuchtung von bengalischem Feuer ein in der Mitte des Platzes erbautes Fort angreifen und verteidigen. Die Artillerie liefert alles zu dieser Feerei erforderliche Feuerwerk, und die französische Artillerie behauptet ja dans ces jeux de la pyrotechnie l'admirable supériorité qu'elle a su depuis long temps s'assurer dans les combats. — Paris kann zufrieden seyn. Die Feierlichkeiten in Fontainebleau, die Feste auf dem Stadthause, die Schauspiele, die Versailles bieten wird, ziehen von allen Seiten Schaaren von Neugierigen herbei. Bereits hat sich die Masse der Neugierigen mehr als verdoppelt; wie wird es erst in vierzehn Tagen, in drei Wochen werden? Paris zehrt nicht nur ein halbes Jahr, es bereichert sich an dieser Herrlichkeit, an diesem denkwürdigen Ereigniß, das noch viel

länger ganz Frankreich im Gedächtniß bleiben und segensreich in die ferne Zukunft wirken wird. — In Erwartung all dieser Pracht und Herrlichkeit wünschen wir aufrichtig, daß die festlichen Tage kein Omen schwarz zeichnen möchte, wie den 30. Mai 1770 und den 1. Juli 1810. — Bälle, Manövers, Feuerwerke u. dgl. kann man auch anderswo geben, aber dieses Beilager könnte, wenn man dem Gerüchte traut, durch etwas bezeichnet werden, was man nur hier wagen, was nur von hier ausgehen darf. Frankreich hat zwar sein altbergebrachtes Recht, im Kosümme für den zivilisirten Weltkreis den Ton anzugeben, ziemlich ungekränkt behauptet, aber der französische Hof im eigentlichen Sinne hat sich längst der Diktatur in diesem Fache begeben. Die jungen Prinzen scheinen es nun versuchen zu wollen, diese schöne Prærogative wieder an sich zu nehmen, und in dieser Beziehung principes juventutis orbis terrarum zu werden. Sie haben nicht nur den ambulirenden Diplomaten im Gefolge des Herzogs von Broglie eine eigene Tracht mitgegeben: habit français à la Louis XIV, d. h. eine Art knapp anliegende Ueberrock mit goldenen sogenannten Brandebourgs und großem unaufgeschlagenen Hut; sie sollen entschlossen seyn, in Fontainebleau selbst in einem neualten Kostümme zu erscheinen, und dieses bestände im reich mit Gold und Silber gestickten Leibrock des 17. Jahrhunderts und im Federbarett. Mehrere, namentlich ministerielle Blätter besprechen diese bevorstehende Neuerung mit Wohlgefälligkeit, und sie setzen hinzu: wenn die Prinzen zu dieser vernünftigen Tracht sich bequemen, so muß sie unfehlbar allgemein Nachahmung finden. — Seht euch vor, ihr guten Deutschen, damit euch die Revolution nicht unvorbereitet treffe!

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Mackos.

**Karlsruhe. (Anzeige.)** In einer Apotheke einer Stadt von ungefähr 5 bis 6000 Einwohnern des badischen Mittelrheinkreises kann ein tüchtiger Pharmazeut als Hauptgehilfe sogleich angestellt werden. — Wegen eingetretener Krankheit wird seine Aufnahme so bald als möglich und seine Hilfsleistungen auf längere Zeit, als bis zur nächsten Mutation gewünscht. Wo? ist in dem Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

**Karlsruhe. (Anzeige.)** 3 weiß angestrichene tannene Glaskästen und einige dazu gehörige Gestelle mit Schubladen und Fächern, welche sich zu einer Konditor- und Puzmachereiladeneinrichtung ic. besonders eignen, sind zu verkaufen, und das Nähere bei Kaufmann Herzer zu erfahren.

**Karlsruhe. (Apothekfeil.)** Eine sehr frequente, nahe bei Karlsruhe gelegene Apotheke ist zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Kaufm. Erleben in Karlsruhe auf portofreie Briefe.

**Karlsruhe. (Logisveränderung.)** Unterzeichneter macht die gebührende Anzeige, daß er sein Logis in der Erbprinzenstraße No. 26 verlassen und nun sein erkauftes Haus No. 11 in der kleinen Herrenstraße bezogen hat. Bei dieser Gelegenheit empfiehlt er sich zugleich einem hohen Adel und verehrten Publikum, um das ihm bisher geneigte Zutrauen als Zimmermaler, so wie auch aller Arten Delantriche ferner schenken zu wollen.

O. Hermann.

**Offenburg. (Dienstkantrag.)** Bei der hiesigen Domänenverwaltung ist die Gehülfsstelle erledigt. Diejenigen Herren Kameralpraktikanten oder Kameralsekretären, welche dieselbe zu

erhalten wünschen, werden hiermit ersucht, sich, unter Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse, in Balde anher zu melden.

Offenburg, den 31. Mai 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.  
Brückner.

**Nr. 10496. Bühl. (Dienstkantrag.)** Bei diesseitigem Amte ist die Stelle eines Sportelektrenten mit einem Gehalts von 550 fl. erledigt, welche sogleich oder längstens in zwei Monaten besetzt werden soll.

Rezipirte Skribenten, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, wollen sich in frankirten Briefen, unter Anschluß der Befähigungs- und Sittenzugnisse, an den unterzeichneten Amtshand wenden.

Bühl, den 30. Mai 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Häselin.

**Nr. 2183. Achern. (Holzversteigerung.)** Aus Domänenwaldungen der Bezirksforsterei Steinbach, Distrikt Ibsen und Sperrein, werden durch Bezirksförster Bechmann die hier benannten, theils nach dem Hiebpläne pro 1837, theils von Wurfällen aufgemachten Hölzer

Freitag, den 9., und Samstag, den 10. Juni d. J., einer öffentlichen Steigerung, gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, ausgezehrt werden:

- 125 tannene Baustämme,
- 53 " Säglöße,
- 135 " Stangen,
- 47% Klafter buchenes Scheiterholz,
- 39% " tannenes ditto,
- 9% " buchenes Prigelholz,
- 17% " tannenes ditto,
- 1375 Stück buchene Wellen und
- 6900 " tannene ditto.

Die Zusammenkunft ist an beiden Tagen Morgens halb 8 Uhr im Adlerwirthshause zu Barnhalt, von wo aus man die Steigen in den Wald geleiten wird.

Achern, den 30. Mai 1837.

Großh. badisches Forstamt.  
v. Rib.

**Pforzheim. (Tannenes Floß-, Bau- und Nutzholzversteigerung.)** Aus Domänenwaldungen des Jagdreviers Pforzheim werden durch Bezirksförster v. Schilling veräußert:

Montag, den 12. Juni d. J.,

im untern Bezirke:

- 602 Stämme tannenes Bauholz,
- 379 Stück Nadelholzstangen,
- 1808 " Nadelholzlöße;

Dienstag, den 13. Juni d. J.,

im oberen Bezirke:

- 1123 Stämme tannenes Bauholz,
- 1104 Stücke Nadelholzstangen,
- 3203 " Nadelholzlöße;

Mittwoch, den 14. Juni d. J.:

- 839 Stämme tannenes Floßholz.

Die Zusammenkunft ist jeweils Morgens 8 Uhr auf dem Bauhaus und wird bemerkt, daß sämtliches Holz, mit Ausnahm des Floßholzes, auf Lagerplätze und an Abfuhrwege beigebracht ist, und unter den Säglößen sich einige Loose Spaltholz befinden.

Pforzheim, den 26. Mai 1837.

Großh. badisches Forstamt.  
v. Gemmingen.

**Sahn. (Versteigerung.)** Montag, den 26. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause, im Wege des Vollstreckungsverfahrens, dem Handelsmann Friedrich Dürr das hiesige in lebthätiger Nutzung der Frau Wittwe Gschwindlich Kapitalsumme von 4449 fl. 54 fr. eigenthümlich veräußert; was mit dem Bemerken verkündet wird, daß der endgültig

Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Lahr, den 26. Mai 1837.

Bürgermeisteramt.

Bucherer.

Schnau. (Eigenschaftsversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des Gemeinderaths und Bleicheigentümers, Peter Montfort zu Zell im Biesenthal, werden nachbenannte Eigenschaften der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

Montag, den 12. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr, und Nachmittags 1 Uhr, in des Erblassers Gasthaus zum Ochsen in Zell:

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Kundenmühle mit 3 Mahlgängen und 1 Rändel, nebst den unter dem Wohngebäude befindlichen vier Kellern mit Mühleinrichtung, gerichtlich geschätzt

6800 fl.

2.

Die hinter dem beschriebenen Gebäude stehende Walke und Waaghhaus sammt Einrichtung, als: zwei kupferne Waagkessel, sechs Waagbotten, geschätzt

1500 fl.

3.

Die Bierbrauerei und Brennerei mit 3 gewölbten Kellern, sammt Brauerei- und Brenneereinrichtung, als: 1 Bierkessel, 2 Brantweinkessel mit Zugehörde, zusammen

3800 fl.

4.

Eine neuerbaute Scheune mit 2 Stallungen, 1 Wagenschopf und Futtergang, Heu-, Frucht- und Futtertenne, taxirt

2200 fl.

5.

Eine Wagenremise, Tuchhänge, Tuch- oder Bleichstube, nebst einem gewölbten Keller darunter, und mit den Schwein- und Schaaftällen zusammen taxirt

3000 fl.

6.

Die obere neue Walke mit Einrichtung, als: Kessel und Botten; liegt am adelberger Weg, taxirt

800 fl.

7.

Der gesammte Hofraum, welchen die von Biffer 1—5 beschriebenen Gebäude in □ Form umschließen, worin ein Gemüsegarten liegt, zusammen taxirt

450 fl.

8.

Ein neue massives 3 stöckiges Gebäude an der Straße, im hintern Stadtheile, worauf die Realwirtschaftsgerechtigkeit zum Ochsen ruht, sammt Scheuer, Stallung und Schopf und zwei gewölbten Kellern, nebst dem hiebei befindlichen Gemüse-, Baum- und Grasgarten und Hausplatz, ungefähr 3 Bril. im Maß, neben Härder Schötigen, der Straße, Accisor Gammels und der Almend, zusammen taxirt

5250 fl.

9.

Ein Fabrikgebäude mit Schmiedgerechtigkeit an der Straße, sammt Wasserfall und Gemüsegarten, taxirt

3000 fl.

10.

Ein Grasgarten vornen an dieser Fabrik, neben Fr. Johann Maier und Jakob Philipp, taxirt

100 fl.

11.

6 verschiedene hölzerne Häuschen, nebst 1 Bienenstand

57 fl.

12.

Ungefähr 28 Jauchert Aeder und Matten in verschiedenen Abtheilungen in Zeller Gemarkung

20,912 fl.

13.

3 Stück Waldungen in der hausener Gemarkung, taxirt

950 fl.

Zusammen 48,819 fl.

Der Verkauf dieser Eigenschaften geschieht theilweise und

auch zusammen, je nach dem sich Liebhaber dazu einfinden; jeder Steigerer hat einen annehmbaren Bürgen zu stellen, und Auswärtige Kaufliebhaber haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Schnau, den 13. Mai 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Wanner.

Neuweier. (Weinhefesteigerung.) Samstag, den 10. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem hiesigen Schloßkeller

ungefähr 24 Ohm 1836r Weinhefe

versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Neuweier, den 29. Mai 1837.

Grundherrlich v. Knebel'sches Rentamt.

Elffesser.

Nr. 43. Walldürn. (Gasthausversteigerung.) In Folge großh. Amtsrevisoratsweisung vom 2. d. M., No. 3089, wird, Vermögensabtheilungs halber,

Montag, den 19. Juni d. J.,

früh 9 Uhr,

das Gasthaus zum Ochsen zu Walldürn unter den beim Verstrich bekannt gemachten Kaufbedingungen auf der allhiesigen Rathsstube, salva ratificatione, an den Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die mit guten Leumunds- und Vermögenszeugnissen versehenen Kauflusttragenden hiermit ergebenst eingeladen werden.

Beschreibung der Gebäulichkeiten.

1) Ein 2stöckiges Wohnhaus, mit der Schuldgerechtigkeit zum Ochsen, an der Straße, neben Karl Reim und Kronenwirth Mathes Reismanns Wittwe; bestehend im ersten Stock:

in 2 gewölbten großen Weinkellern, einer geräumigen Birnstube nebst 2 kleineren Nebenzimmern — alle durch einen Ofen heizbar, — einer geräumigen Kochküche mit Speisekammer, einer Waschküche und einem links vom Hauseingange befindlichen heizbaren Speisezimmer; dann Hausstallung, geräumiger Hofrauthe mit einem allda befindlichen Hausbrunnen;

im zweiten Stock: aus einem geräumigen Tanzsaal mit 4 heizbaren und 3 unheizbaren Nebenzimmern; dann 3 großen Fruchtspeichern.

2) Eine Scheuer mit Stallung, neben Karl Reim und sich selbst.

3) Eine Scheuer, neben Andreas Trabold und sich selbst.

4) Eine 2barnigte Scheuer mit Stallungen rechts und links, beiderseits neben sich selbst.

5) Eine 1barnigte Scheuer nebst Stallung an der Straße, neben Michael Bauer.

6) Eine Scheuer neben sich selbst und Michael Kaufmann.

7) Ein 2stöckiges altes Nebengebäudchen, neben Michael Hofmann und sich selbst.

8) Eine 2stöckige Stallung mit einem Fruchtspeicher, beiderseits neben sich selbst.

9) Ein Ställchen unter Sebastian Kaufmanns Scheuer an der Straße.

10) Eine separat gebaute Schweinstallung mit Holzschoppen. Die unter benannten Gebäulichkeiten befindlichen Stallungen fassen eine Pferd- oder Ochsenzahl von 50 Stück.

Walldürn, den 12. Mai 1837.

Bürgermeisteramt.

Heimberggr.

vd. Trabold.

Lörrach. (Versteigerung.) Aus der Verlassenschaft des Köhlewirths, Joseph Herbstler von Stetten, werden, auf Antrag der Betheiligten,

Dienstag, den 13. Juni d. J.,

Vor- und Nachmittags,

im Köhlewirthshause selbst öffentlich versteigert werden:

Die an der von Lörrach nach Basel führenden Landstraße ge-

legene, eine halbe Viertelstunde von Lörrach entfernte, geräumige zweistöckige Behausung mit der Wirtschaftsgerechtigkeit zum Köhler, nebst der dazu gehörenden Scheuer, Stallungen, Torte, Hof, Kraut- und Grasgarten und Bünden. Sodann sämtliche übrige, zur Verlassenschaftsmasse gehörende Liegenschaften, als: Aecker, Matten und Aeben. Zugleich soll eventuell auch eine Verpachtung des Wirthshauses auf 6 Jahre versucht werden. Die Bedingungen werden bei der Steigerungsfahrt bekannt gemacht werden.

Lörrach, den 18. Mai 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Wohnlich.

vdt. H zig, Thgskomm.

Ettlingen. (Holzversteigerung.) An den nachbenannten Tagen werden aus diesseitigen Stadtwaldungen die nachbeschriebenen Holzgattungen, welche sich zu holländer Bau- und Nutzholz eignen, sowie das Brennholz auf dem Plage gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

Dienstag, den 13. Juni d. J.,  
früh 7 Uhr,

im Hertelschlag:

91 Stämme Eichen, und  
14 " " Fichten.

Zusammenkunft bei der Schiefe am bulacher Weg.  
Mittwoch, den 14. Juni d. J.,  
früh 7 Uhr,

im Rottberg: 37 Stämme Eichen;  
wetterbacher Gränze: 6 Stämme Eichen;  
im Rattberg: 9 Stämme Eichen, 6 Stämme Buchen;  
im Noyich: 15 " " Eichen, 1 Stamm Buchen;  
im speffarter Fußweg: 2 Stämme Eichen, und  
16 " " Buchen.

Donnerstag, den 15. Juni d. J.,  
früh 7 Uhr,

am Pfaffenbrunnen:

81 Acker buchenes Scheiterholz, und  
3500 Wellen. An beiden letzten Tagen ist die Zusammen-

kunft im Gasthaus zur Traube dahier.  
Ettlingen, den 27. Mai 1837.

Bürgermeisteramt.

vdt. Kassenberger.

Nr. 11826. Fahr. (Schuldenliquidation.) Die Michael Christmann'schen Eheleute von Hugsweier wollen nach Nordamerika auswandern, daher alle, welche an dieselben Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert werden, solche bei der auf

Donnerstag, den 15. Juni d. J.,  
Vormittags 8 Uhr

angeordneten Schuldenansammlung anzumelden haben, widrigenfalls ihnen nicht mehr dazu verholten werden könnte.  
Fahr, den 24. Mai 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
Lichtenauer.

Nr. 3814. Gerlachshausen. (Präklusivbescheid.) Von der Santmasse des Johann Georg Nishöfer von Edelfingen werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, hiermit ausgeschlossen.

B. N. B.

Gerlachshausen, den 29. Mai 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Saf.

vdt. A. Ammann, Rechtspr.

Haardt, bei Neustadt. (Wein-, Kasser- und Hausversteigerung.) Mittwoch, den 21. Juni d. J., Morgens 9

Uhr, werden, auf Ansehen des Herrn Wilhelm Michel, Schulbesitzer, wohnhaft zu Haardt im Rheinkreise, der Abtheilung wegen, auch wegen Wohnungsveränderung des Herrn Michel, die nachbezeichneten, in den Kellern des Versteigerers zu Haardt lagernden, selbst gezoenen, gut und rein gehaltenen Weine öffentlich verkauft; nämlich:

98	Hektoliter	1833r	Traminer,
75	"	1833r	gemischt,
52	"	1834r	Traminer,
12	"	"	Himmeldinger,
187	"	"	Riesling,
111	"	"	gemischt,
83	"	1835r	Traminer,
92	"	"	gemischt,
11	"	"	rother,
87	"	1836r	Traminer,
117	"	"	gemischt.

955.

Die Proben können vor der Versteigerung, auch am Tag zuvor, genommen werden.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden 50 Fuder Holz von 1 bis 4 Stücke, welche sämtlich in den Jahren 1828-1835 neu gefertigt wurden, mittelst Ausgebots abgegeben.

Am demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, wird, der Verkauf wegen, das dem Herrn Michel und seinen Kindern gehörige Wohnhaus mit Garten gerichtlich zu Eigenthum versteigert. Die Wohnung ist am östlichen Ende des Orts Haardt, eine halbe Stunde von Neustadt und eine Viertelstunde von der mauthamer- und dürheimer Straße gelegen. Das feinere Haus enthält 9 heizbare Zimmer im Erdgeschoße und ersten Stock, 2 Zimmer auf dem Speicher, Küche, 2 gewölbte Keller für 60 Fuder Wein. Dabei befinden sich: eine Scheuer, ein Kelterhaus mit Kelter, Stallung für Pferde und Hornvieh mit Heuspeicher, eine Remise, ein Wasch- und Badhaus mit Wohnung für Dienerschaft, ein geräumiger Hof mit laufendem Brunnen, eine nahe stehende Wohnung für einen Wirthmann, sodann ein Garten von 3/4 Morgen Weinbergen besser Lage und ein Morgen Baum-, Blumen- und Grasgarten, worin ein Vergnügungsgang, Gewächshaus und Vogelhaus, Lauben und Springbrunnen. Das Ganze, einen Komplex bildend, wird von einer Mauer umgeben und einem fließenden Wasser durchzogen.

Diese Besichtigung ist durch ihre reizende Lage eine der schönsten am Haardtgebirge. Die Einrichtung ist bequem, zu einem Lusthause, wie zum Betrieb des Weinbaues und Weinhandels geeignet.

Diese Versteigerungen finden in dem bezeichneten Hause selbst statt.

Deidesheim, den 31. Mai 1837.

Schuler, Notar.

Reinerzau (O.A. Freudenstadt). (Hofgutsverkauf.) Andreas Werner, Neuhausbauer zu Reinerzau, verkauft aus freier Hand am

Montag, den 12. Juni d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

in dem Wirthshause des Johannes Heinselmann daselbst sein besitzendes Hofgut, bestehend in einem neuen, zweckmäßig eingerichteten Wohn- und Oekonomiehause, nebst Speicher, Backhütte u., sodann ungefähr 30 Morgen Bau- und Grasfeld in ganz gutem Zustande, von denen die meisten Wiesen ohne Kosten aufwand bewässert werden können, und ungefähr 70 Morgen Waldungen mit gutem Buchs und namhaftem nachhaltigen Ertrag.

Das Gut kann täglich eingesehen werden, und es wird der Eigenthümer nicht nur in Beziehung auf dasselbe, sondern auch über die Kaufbedingungen jede beliebige Auskunft erteilen.

Freudenstadt, den 29. Mai 1837.

Für den Verkäufer:  
Stadtschultheiß  
Weimer.